Redaktion von R. Hahn.
Verlag und Druck von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 199. Morgenblatt. Sonnabend, den 1. Mai 1869

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. April. Der „National-Ztg.“ wird aus Wien geschrieben, daß die Depesche vom 20. Juli 1866 ohne Zweifel dadurch zur Kenntniß der österreichischen Regierung gekommen sei, daß der Graf v. d. Goltz dieselbe der französischen Regierung und die französische Regierung sie ihrem Botschafter in Wien, dem Herzog v. Grammont, mitgetheilt, der es dann für angemessen gehalten habe, dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen Nachricht davon zu geben. Dies ist indessen unmöglich. Niemand wird glauben, daß ein Gesandter eine in Chiffern abgefaßte Mittheilung dem Kabinet, bei dem er akkreditirt ist, zugehen lassen wird, da das Kabinet dadurch den Schlüssel zu der von seiner Regierung eingesandten Chiffer-Schrift erhalten würde. Denn auf den Telegraphen-Büreaus werden Abschriften von den chiffrirten Depeschen aufbewahrt, so daß die übersetzte Depesche nur mit der chiffrirten brauchte verglichen zu werden, um den Schlüssel zur Chiffrir-Schrift zu bekommen. Bei dieser Gelegenheit mag in Betreff der Chiffrir-Schrift bemerkt werden, daß in dieser Hinsicht gedruckte Wörterbücher existiren, in welchen alle Wörter, die im politischen Leben vorkommen, Aufnahme finden. Neben diese Wörter werden dann in beliebiger Weise kombinirte Zahlen gesetzt, die dann beim Telegraphiren in Anwendung kommen. In der Regel hat jede Gesandtschaft ein besonders verfaßtes chiffrirtes Lexikon. Ein Exemplar davon besitzt die preußische Regierung, ein zweites die Gesandtschaft und ein drittes noch ein Anderer. Durch Kombination eine solche Depesche zu errathen, ist daher unmöglich. — Der Zollbundesrath ist zusammen getreten und hat seine Ausschüsse ernannt. Die Ausschüsse sind in folgender Weise zusammen gesetzt: Der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen ist gebildet aus Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg und Braunschweig (Stellvertreter sind Hessen und Mecklenburg-Strelitz); der Ausschuß für Handel und Verkehr aus Preußen, Sachsen, Baden, Hessen und Hamburg (als stellvertretende Staaten fungiren Würtemberg und Bremen); der Ausschuß für Rechnungswesen aus Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Lübeck; (Stellvertreter sind Baden und Hessen). Als Vertreter der süddeutschen Staaten fungiren für Baiern der Frhr. Pergler v. Perglas, der Staatsrath v. Weber und der Ministerialrath Berr; für Würtemberg der Gesandte Frhr. v. Spitzenberg, der Ober-Reg.-Rath v. Bitzer und der Ober-Finanzrath Rieck; für Baden der Gesandte Frhr. v. Türckheim und der Ministerialrath Eisenlohr. — Es liegt in der Absicht der Marine-Behörde, mit der Korvette „Arcona“ eine Probedockung auf dem schwimmenden eisernen Dock vorzunehmen. Zu diesem Zwecke ist diese Korvette von Danzig nach Swinemünde übergeführt worden. — Unter dem Titel „die dänische Schriftsprache und die nordschleswigsche Volkssprache“ ist bei Richter in Hamburg, Altona und Leipzig ein interessantes Schriftchen von Dr. Clement erschienen. Dasselbe weist nach, daß die Nordschleswiger (die dänischen Einwanderer neuerer Zeit abgerechnet) weder ihrer Abstammung noch ihrer Mundart nach Dänen sind. Die Nordschleswiger sind Friesen und Angeln, also Germanen. Die Dänen Skandinavier. Die dänische Schriftsprache oder die offizielle Mundart Dänemarks ist eine skandinavische Mundart mit der stärksten deutschen Beimischung. Die nordschleswige Volkssprache oder die danisirte Mundart auf nordschleswigschen Boden ist eine germanische Mundart mit starker jütisch-dänischer und deutscher, vorzugweise plattdeutscher Beimischung. Sie sind beide ganz unabhängig von einander entstanden, haben sich jede für sich gebildet. Diese giebt jener nicht das geringste Recht eines Anspruchs auf Gebietserwerbung auf nordschleswigschen Boden. Die offizielle Mundart Dänemarks hat kein Recht des Daseins auf diesen Boden und hat ein solches nie gehabt. Sie ist gewaltsam in Nordschleswig eingedrungen und muß mit Gewalt davon wieder entfernt werden. Fernere Landesabtretung wäre die ärgste Staatsunklugheit. „Wir siud Dänen“, ist ein Lügenschrei im nordschleswigschen Lande. Das sind so einige Stellen aus dem interessanten Büchlein, auf das wir bei Gelegenheit noch einmal zurückkommen werden.

Berlin, 30. April. Die Wiener „N. freie Presse“ vom 18. d. M. macht Baiern verantwortlich für die Verluste Oesterreichs im Jahre 1866 und droht mit Vergeltung. Sie citirt zunächst folgenden Passus aus den „Enthüllungen des österreichischen Generalstabswerkes“: „Am 24. Juli Nachmittags war seitens Baierns Herr v. d. Pfordten in Nikolsburg eingetroffen, um sich an den Verhandlungen zu betheiligen; doch waren die Forderungen, welche Graf Bismarck an Baiern stellte, so groß, daß Herr v. d. Pfordten beschloß, sich von der mit Oesterreich gemeinschaftlichen Behandlung der Angelegenheiten zurückzuziehen, um seinerzeit in Gemeinschaft mit den übrigen süddeutschen Bundesgenossen direkt zu unterhandeln. Dabei gab der baiersche Minister zu verstehen, daß Baiern, falls es den Distrikt von Culmbach abtreten müßte, von Oesterreich das Innviertel beanspruchen würde.“ Hieran knüpft das genannte Blatt folgende Bemerkungen: „Man hatte damals wohl gehört, daß Bismarck unter anderm die Abtretung des baierschen Distrikts von Culmbach verlangte; was man aber heut zum ersten Mal vernimmt, ist die Thatsache, daß der baiersche Minister von der Pfordten die Stirn hatte, einen solchen Anspruch zu erheben. Diese baiersche Regierung, deren achselträgerische, halbschlächtige Politik, deren absichtlich zaudernde, berechnet lahme Kriegführung den Zweck verfolgte, aus dem Schiffbruch des deutschen Bundes und aus dem österreichisch-preußischen Konflikte ein Großbaiern herauszuschlagen; diese baiersche Politik und Kriegführung, welche mit einen großen Antheil an den Mißerfolgen der Main-Armee hatte und Oesterreich den größten Schaden zufügte — dachte auch noch an dem Tage nach der Niederlage nur daran, wie sie sich auf unsere Kosten einen Vortheil sichern könnte. Sie verlangte das Innviertel, Oesterreich sollte sie für das entschädigen, was ihre Nichtswürdigkeit an Preußen verloren hatte. Sie hielten uns in München für dermaßen niedergeschmettert, daß sie bereits die Messer wetzten, um aus unsrer Haut Riemen für sich zu schneiden. Warum sollten sie auch nicht; liebkosten sie doch noch 1867 in München den Gedanken, eventuell Deutsch-Oesterreich in Baiern einzuverleiben, und traten doch bei einer damals vielbesprochenen Mission eines baierschen Diplomaten Symptome an den Tag, wonach man in München Oesterreich als der unwiderruflichen Auflösung verfallen und Baiern als dessen natürlichen Erben betrachtete. Nun, es kommt vielleicht eine Zeit, wo Preußen an Baiern Bundesgenossenschaft die Freude erleben wird, die es vor drei Jahren Oesterreich bereitet hat, und wenn diese Zeit kommt, so sollen wir in Oesterreich uns des Besuches des Herrn v. d. Pfordten in Nikolsburg und der baierschen Gelüste erinnern. Dann hoffentlich werden für unsre Politik nicht mehr dynastische Rücksichten maßgebend sein, sondern lediglich unsere wohlverstandenen eigenen Interessen, und man möge dann in München in recht eindringlicher Weise erfahren, daß es mit dem Riemenschneiden aus österreichischer Haut für baiersche Staats- und Arrondirungs-Zwecke seine eigenen Wege hat.“ Dieser Angriff des offiziösen Blattes wird in Baiern wohl die erforderliche Beachtung finden.

— Am 23. Mai werden die Neuwahlen in Frankreich stattfinden; es ist kein Zweifel, daß Napoleon dabei auf eine starke Majorität zählen kann, vielleicht auf eine ebenso starke, als er bisher gehabt hat. „Der Erwählte von zehn Millionen“ kann sich freilich auch nicht mit einer gewöhnlichen parlamentarischen Majorität begnügen; er ist persönlich dabei im Spiele: um das Kaiserthum fallen die Würfel. Aber wir schließen auf eine starke Majorität, zunächst weil die Opposition in Frankreich keine prinzipiellen Fortschritte gemacht hat: noch immer ertönen von ihren Bänken die alten hohlen Phrasen von 1848, welche den eigentlichen Inhalt des Volkslebens wenig berühren. Daneben spreizen sich Männer wie Thiers, die — noch ärger, als die französische Demokratie — mit den abgestandenen Formeln einer noch viel schlimmeren Epoche, nämlich mit dem Chauvinismus, operiren. Um ganz sicher zu gehen, hat Napoleon wiederum das Mittel angewandt, dem er seine ersten Erfolge verdankt, nämlich den Zwiespalt zwischen dem Bürgerthum und Proletariat. Erst nachdem die Orgien des blödsinnigsten Sozialismus in den freigegebenen Versammlungen bis zum Ekel und Ueberdruß gefeiert waren, hat er ihnen ein Ziel gesetzt, um der Bourgeoisie zu beweisen, daß er noch immer „der Retter der Gesellschaft“ ist.

— Auch der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat sich über die Frage wegen Beschlagnahme der Arbeitslöhne ausgesprochen, und zwar hat derselbe in einer Eingabe an das Bundeskanzleramt um gänzliche Beseitigung des Lohnarrestes gebeten.

— Der Kostenpunkt hat sich für die drei bisher von der norddeutschen Marine erworbenen Panzer-Fregatten bedeutend höher als die ursprünglich dafür veranschlagte Summe herausgestellt. Diese Summe befand sich nämlich in dem ersten vor etwa vier oder fünf Jahren aufgestellten Flottengründungs-Entwurf für zehn Panzer-Fregatten mit zusammen 250 Kanonen, insgesammt mit 20,900,000 Thlr., also für jedes einzelne dieser Fahrzeuge mit 2,090,000 Thlr. ausgeworfen, während die Erwerbung des „König Wilhelm“ allein, inkl. der Artillerie-Ausrüstung 3,500,000 Thlr. beansprucht hat. Die Voranschlagssumme ist demnach bei diesem Schiffe um nahezu anderthalb Millionen und bei den beiden andern Panzer-Fregatten um je etwa 700,000 Thlr. überschritten worden. Der Haupttheil dieser Mehrkosten wird durch die erhöhte Panzerstärke bedingt, welche bei jenem ursprünglichen Kostenanschlag nur auf $4\frac{1}{2}$—5 Zoll bemessen war, während dieselbe thatsächlich bei dem „König Wilhelm“ durchgehends 8 und bei den beiden andern Fregatten 7 Zoll beträgt.

△ **Von der Elbe**, Ende April. Es war bequem auf Schützen- und Turnerfesten, in Liedertafeln und ähnlichen Erlustigungen, das einige Deutschland zu preisen, wenn auch die Kosten aller dieser Ergötzungen sehr bedeutende gewesen sein mochten. Jetzt, da ein großer Theil der oft ausgesprochenen Wünsche zur Wirklichkeit geworden ist, und der noch übrig gebliebene sich der Vollendung nähert, wird in eben so oft böswilliger als frivoler Weise von den unter einander sonst in jedem Bezuge feindlichen Parteien nichts unterlassen, das begonnene Werk zu stören, und wo nicht anders durch Herbeirufung des Auslandes zu stürzen. Hätte nicht Preußen im Laufe seiner Geschichte schon so viele Schwierigkeiten glücklich überwunden, so möchte man zu Zeiten an einem geeinigten Gesammtdeutschland verzweifeln. Es liegen auch viele Anzeichen vor, daß die augenblicklich so übermäßig laut wüthende Opposition um deswillen ihren Ton anstimmt, weil sie weiß, daß im Stillen die Annäherung des Südens an den Norden sich auf mehr als einem Gebiete unausgesetzt vollzieht und daß an eine Beihülfe der westlichen Großmacht zur Vernichtung Preußens so leicht nicht zu denken ist. Wir haben es noch in neuester Zeit selbst erlebt, daß die Feindseligkeit der baierisch-würtembergischen Presse lange nicht so viel vermag, als es dem äußern Ansehen nach zu erwarten stünde. Das Bedürfniß einer gedrungenen und die eigene Selbstständigkeit zu wahren in den Stand gesetzten deutschen Einigung wächst zusehends und läßt sich nicht mehr verdrängen. Die Täuschungen einer Koalition, welche dynastische Legitimität, ultramontanen Konfessionshaß und radikalen Förderalismus abwechselnd als Fahne hervorhebt, enthüllen sich immer mehr dem Auge des Volkes. Deutschlands Zerfall wäre die einzige Folge der Bestrebungen dieser Partei-Allianz, welche, da sie selbst nicht ausreicht, immer wieder ihre Hoffnungen auf einen nahen europäischen Krieg setzt, also gerade dasjenige herbeiwünscht, was sie als ein abzuschaffendes Unheil darstellt, und welche von der Verarmung des Volkes redet, während doch ein solcher Krieg auf Jahre hinaus allen Handel und Wandel Deutschlands vernichten würde. Sie wünscht keine Ausgaben für eine deutsche Flotte, damit ausländische Heere desto leichter an den Küsten Norddeutschlands landen und weit und breit Verheerung dem deutschen Vaterlande bringen. Diese Alliirten der verschiedensten Farben nennen sich eine Volkspartei: und ihr ganzes Thun würde doch Noth und Elend über das deutsche Volk bringen und dem deutschen Vaterlande Stücke Lande abreißen lassen, da eine uneigennützige Beihülfe von Seiten ausländischer Mächte nichts weiter als eine unverschämte Verblendung ist. Alle Franzosen, die wir in letzter Zeit zu sprechen Gelegenheit gehabt haben, und die allerdings den gebildeten Kreisen angehören, wollen von einem Kriege für die Ultramontanen, Depossedirten und Republikaner nichts wissen und begreifen es nicht, daß man noch an der Friedensliebe des französischen Volkes zweifelt, weil dieses keinen ordentlichen Nutzen von einem Kriege haben würde, dessen Ziel, Eroberung deutscher Landesstrecken, jedenfalls die entsetzlichsten Opfer an Menschen und Geld kosten müßte, und schließlich doch Preußen immer wieder von neuem kämpfen würde, um solche Resultate nicht zu dulden. Preußen allein, das fühlen Alle, wird alle Lebenskräfte seines gesunden Staats aufbieten, um die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Deutschlands zu sichern, da es dabei die gerechteste Sache verficht, und wenn es Noth an Mann geht, nur Vaterlandsverräther ihm entgegen arbeiten könnten.

Ausland.

Paris, 28. April. Neben der statistischen Darlegung über die Fortschritte Frankreichs unter dem zweiten Kaiserreiche sind bereits drei neue Wahlschriften von Regierungsseiten aus in Umlauf gebracht, von Seiten der Opposition aber ihnen schon sieben Schriften entgegengeschleudert worden: an Papier und Schwärze wird nichts gespart, um den Wahlkampf zu beleben, denn man fühlt, um im neuesten Hoftone zu reden, „daß Frankreich nicht blos einer neuen Legislatur, sondern einer — neuen Aera entgegengeht.“

— Wie verlautet, hat der Herzog von Madrid (Don Carlos von Bourbon) Gelder von den französischen Legitimisten erhalten. Die Herzoge von Pozzo di Borgo, von Doudeauville und von Bisaccia haben sich Jeder mit 50,000 Fr. bei der Subskription betheiligt, welche unter den Legitimisten zu Gunsten Don Carlos eröffnet worden ist.

— Der Kaiser hat Herrn Frère-Orban, der heute Abend in Brüssel eintrifft, die wärmsten Versicherungen für Belgien mit auf den Weg gegeben. Man versichert, der Kaiser habe im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen gewünscht, daß die belgische Angelegenheit sofort in ein Stadium gebracht werde, welches ruhiges Zuwarten gestattet.

— Der Kaiser hat gestern im Lager von St. Maur an der Tafel der Offiziere gespeist. Er hat sich sehr liebenswürdig mit allen unterhalten; diesmal wurde nicht von Krieg gesprochen.

London, 29. April. Unter den Verwaltungszweigen, in welchen der wohlthätige Einfluß der neuen Reformen sich vornehmlich bemerkbar macht, steht das Marine-Ministerium oben an. Daß es gar viel zu verbessern giebt, erhellt mit jedem Tage mehr. So wurden die geschäftlichen Beziehungen der Admiralität bisher in einer Weise geleitet, welche für das Publikum und die Regierung gleich nachtheilig waren und einer Unmasse von betrügerischen Lieferanten großen Vorschub leisteten. Da jeder Lieferant bisher gewissermaßen als ein Spitzbube angesehen und behandelt wurde, hielten achtbare Geschäftshäuser sich von den Lieferungen fern, während die vielen Bestimmungen und Strafandrohungen unter dem bisherigen Kontraktsystem einem schlauen Betrüger Löcher genug zum Entschlüpfen offen lassen. Dies soll jetzt sein Ende haben. Bestechung soll dadurch fern gehalten werden, daß die Beschwerden unberücksichtigter Lieferanten fernerhin Beachtung finden, während die Regierung beabsichtigt, auf den Charakter der Lieferanten Gewicht zu legen und bei ihren Einkäufen nach kaufmännischen Grundsätzen zu verfahren, indem sie — wo dies zuläßig — aus erster Hand von Produzenten kauft oder sich andernfalls der Vermittlung geschworener Mäkler bedient.

Lissabon, 26. April. Die Kortes sind heute durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher die Nothwendigkeit wichtiger Abänderungen in dem vorgelegten Budget hervorgehoben wurde. Der Stand der Finanzen verlange eine ernstliche Beachtung von Seiten der Kammer, da der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen zu gegründeter Besorgniß Anlaß gebe. Die Regierung werde wirksame Maßregeln zur Abzahlung der schwebenden Schuld, zur Verminderung des Defizits und zu einer gerechten und gleichmäßigen Vertheilung der Steuerlasten vorlegen. In Bezug auf die Meuterei, welche in Mafra unter dem für die Besitzungen am Zambesi bestimmten Expeditionskorps ausgebrochen waren, bemerkte der König, daß es der Regierung gelungen sei, ohne Verzug die Ordnung wieder herzustellen.

Spanien. Der progressistisch-demokratischen Parteiversammlung, welche am 24. d. Mts. in dem Sprechzimmer des Kongreßpalastes stattfand, wohnten ungefähr 150 Mitglieder bei; doch wurde die Frage um die Thronbesetzung nicht vom Flecke gebracht. Prim erklärte, daß er seinerseits Schweigen über den Mann beobachten werde, der seiner Ansicht nach die spanische Krone am würdigsten tragen könnte; Olozaga war in vielen Worten eben so zurückhaltend, er kündigte nur eine große und der Nation sehr angenehme Ueberraschung an, welche er vorzubereiten beschäftigt sei; Redensarten, wie die neulich aus Zorrilla's Munde geflossenen. Es herrschte die größte Einigkeit in der Versammlung, was eben kein Wunder ist, wenn Jeder mit seiner Meinung hinterm Berge hält.

Rußland. In Warschau traf der wirkliche Staatsrath Markus mit dem Auftrage aus Petersburg ein, die Reorganisation der Finanzverwaltung des Königreichs Polen sofort zur Ausführung zu bringen. Der betreffende Kaiserliche Ukas, der die Neubildung von 10 unmittelbar vom Finanzministerium in Petersburg ressortirenden Finanzkammern (für jedes Gouvernement eine) und die demnächstige Auflösung der in Warschau bestehenden Central-Finanz-Verwaltung anordnet, ist im Amtsblatt bereits publizirt worden. Die neue Finanzverwaltung soll mit dem 13. Juli d. J. in Wirksamkeit treten.

Ecuador. Privatbriefen zufolge machte ein General Veintemilla am 19. des vorigen Monats in Guayaquil den Versuch, den jetzigen Präsidenten der Republik Ecuador, Don Garcia Moreno, gewaltsam zu stürzen. Er hatte die Artillerie auf seiner Seite und der Kampf in den Straßen war unentschieden, als er selber, durch eine Kugel getroffen, todt vom Pferde sank. Damit war die Revolution zu Ende, doch sollen an 100 der Kämpfenden gefallen und eben so viele verwundet worden sein. Unter den letzteren viele Stadtbewohner, die sich nicht betheiligt hatten.

Pommern.

Stettin, 30. April. Die Direktion des hiesigen Stadttheaters veröffentlicht eine statistische Uebersicht über die am 16. September v. J. begonnene und mit heute endende Saison. Von den 221 Vorstellungen gehören 94 der Oper an, 89 dem Schau- und Lustspiel, 13 der Posse, und an 24 Abenden fanden gemischte Vorstellungen statt. An Stücken kamen zur Aufführung: Trauer- und Schauspiele 40, Lustspiele, Vaudevilles und Gesangspossen 39, Opern 31. Von besonderem Interesse ist die gegen früher erheblich gewachsene Zahl von Vorstellungen klassischer Dramen, nämlich von Lessing 5, Göthe 6, Schiller 25, Shakespeare 8, Moreto 3, zusammen 47, also mehr als die Hälfte der Schau- und Lustspiele, und mehr als ein Fünftel sämmtlicher Vorstellungen. Zum ersten Male wurden 20 Stücke, 1 komische Operette und 1 Gesangsposse aufgeführt; neu einstudirt wurden 16 Stücke und die anwesend gewesenen 4 Gäste traten in zusammen 12 Gastrollen auf.

— Die „Ostf.-Ztg.“ schreibt: Ueber das Resul-

tat des Verkaufs der am 24. d. nach Leith verladenen Festhammel und Schafe ist heute telegraphische Nachricht eingelaufen. Das Telegramm ist nicht in seiner ganzen Ausdehnung verständlich, so viel ist indeß mit Sicherheit daraus zu entnehmen, daß die erzielten Nettopreise befriedigend sind. Für Cotswold-Merino und Southdown-Merino-Kreuzung sind dieselben Preise bezahlt als für die erste Probesendung. Eine Partie von 30 Stück Cotswold-Merino-Kreuzung Jährlingshammel in Wolle ergaben nach Abzug aller Kosten per Stück 11 Thlr. 2 Sgr., wobei indeß das vom Ablader mitgesandte Futter für die Reisedauer nicht gerechnet ist. Eine zweite Partie von 20 Stück Rambouillet-Negretti 2—3jährig ohne Wolle brachten per Stück Netto 10 2/3 Thlr., 33 Southdown-Negretti von demselben Ablader 1 1/2jährig ohne Wolle brachten Netto 10 1/3 Thlr. Wenn das Telegramm ferner richtig verstanden worden ist, so brachte eine Partie von 60 vollzähnigen Negrettihammeln ohne Wolle Netto 9 Thlr. 10 Sgr per Stück auf, eine andere weniger gute Partie von 33 Merinos nur 8 Thlr. per Stück. Ueber einen großen Posten Negrettis fehlt noch Nachricht. Das Schiff kam so an, daß die Schafe, welche die Reise sehr gut überstanden hatten, erst bei Schluß des Marktes aufgetrieben werden konnten, die Verkaufschancen also nicht als besonders günstig betrachtet werden konnten. Das Leither Kommissionshaus telegraphirt schließlich: Wir erwarten für beste Qualitäten (welche selten sind) ferner hohe Preise.

— Der Predigtamts-Kandidat Albrecht Wilhelm Reinhold Lebrecht Schmidt ist zum Pastor substitutus cum spe succedendi zu Arnhausen, Synode Belgard, ernannt worden.

— Die Pfarrstelle zu Steinhagen, Synode Franzburg, Königl. Patronats, zu welcher eine Kirche und mehrere Schulen gehören, ist durch Todesfall erledigt und zu Johannis 1870 wieder zu besetzen.

— Der Lehrerin Fanny Mathilde Wilhelmine Meibauer in Grünhof ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer vierklassigen Töchterschule ertheilt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schulzen Raddatz zu Turzig im Kreise Rummelsburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Vermischtes.

Berlin. Ihre Majestät die Königin hat der Kammersängerin und Hofschauspielerin Frau Jachmann-Wagner eine Vase mit folgendem huldreichen Schreiben übersandt: „Ich kann nicht umhin, Ihnen Meine aufrichtige Freude darüber auszudrücken, Sie überall dort zu finden, wo es gilt, ein gutes Werk zu unterstützen und Ihnen Meinerseits den Dank darzubringen, den Ihnen Alle schulden. Empfangen Sie zugleich das beifolgende Andenken als Zeichen Meiner Anerkennung. Berlin, den 27. April 1869. — (gez.) Augusta."

— (Leichenfund.) Vor einigen Tagen wurde in Schwarzenfels beim Graben eines Fundaments zu einem Scheuenbau eine große mit Messingnägeln beschlagene Truhe aufgefunden. Beim Aufsprengen derselben zeigten sich darin mehrere Leichen (man spricht von sechs), welche nach dem Stande des Verwesungsprozesses höchstens 15—18 Jahre darin gelegen haben können. Die Beine waren theils abgeschlagen, theils hineingezwängt. Offenbar liegt hier ein Verbrechen vor, und ist, wie wir hören, die Justiz bereits aufs Eifrigste mit der Untersuchung beschäftigt.

London, 27. April. Zwei Vereine hielten gestern Abend ihr Jahresfestessen ab. Der eine dürfte einzig in seiner Art sein, ein Verein von Taubstummen nämlich, die unter sich von Zeit zu Zeit Debatten über politische und soziale Tagesfragen (natürlich in der Fingersprache) abhalten. Er nennt sich der Wallis-Club, zu Ehren des Dr. John Wallis, der sich im 17. Jahrhundert mit dem Unterrichte von Taubstummen befaßt hatte, zählt aber nach dreijährigem Bestehen nur erst 28 Mitglieder. Der andere Verein macht sich die Unterstützung verarmter Zeitungshändler zum Zweck, verfügt bereits über einen kleinen Fonds und erfreute sich auch in diesem Jahre ansehnlicher Beiträge.

— In indischen und chinesischen Zeitungen macht folgendes Geschichtchen die Runde: Der junge Kaiser von China wollte die Wirkung des Opiums an sich selber erproben, rauchte heimlich eine Pfeife und mußte, wie nicht anders zu erwarten stand, dafür durch schweres Leiden büßen. Darauf hin ließ die Königin Mutter dem Obersten der Verschnittenen, welcher Sr. Majestät das Opium heimlich zugesteckt hatte, den Kopf vor die Füße legen und zugleich durch einen neuen Erlaß den Gebrauch des Opium im ganzen Reiche strengstens verbieten.

— In der Liverpooler Turnanstalt wurde vor wenigen Tagen ein eigenes Velocipede-Tournier zum Besten gegeben, daß recht unterhaltend gewesen sein soll. Meister in der Kunst rannten, als Ritter gekleidet, mit Lanzen gegen einander, wer die meisten Gegner aus dem Sattel gehoben, war Held des Tages. Außerdem wurde um die Wette gefahren und eine Reihe Kunststücke zum Besten gegeben, von denen unsere Väter und wir selbst vor wenigen Jahren uns noch nichts träumen ließen.

Die Glasersammlung auf Babelsberg.

Eine der eigenartigsten Privatsammlungen ist die Gläser-Sammlung bei Babelsberg, diesem reizenden Fürstensitz bei Potsdam. Abgesehen von dem überraschenden Eindruck des Ganzen, sieht der Beschauer im Einzelnen die ganze Geschichte der Glasfabrikation in ihrer Blüthe und ihrem Verfall.

Nachdem durch Zufall das Glas erfunden war, vergingen Jahrhunderte, bevor es dem menschlichen Scharfsinne gelang, dasselbe zu Spiegelflächen zu strecken, Hohlgläser in allen Formen zu blasen und bunte Gläser herzustellen, und Jahrtausende, ehe man die kleinen Linsen reinsten Krystallglases schliff, durch die man der Wissenschaft ganze Welten erschloß, — in den Fernen des Himmels, wie in den kleinsten Organismen unserer Erde.

In der Geschichte des Kunstglases fällt Venedig die erste Rolle zu. Die Fabriken mehrten sich dort schließlich so, daß sie ihrer Feuergefährlichkeit wegen 1291 nach der Insel Murano verlegt wurden. Da diese Fabriken durch ihre weltberühmten Glas-Bijouterien der stolzen Königin der Adria einen großartigen Reichthum zuführten, so standen die Glaser von Murano in großem Ansehn; König Heinrich der Dritte von Frankreich erhob 1573 die Hauptvertreter sogar in den Adelstand.

Aus der letzten Periode seines Flors hat Venedig auch Vertreter in der reichen Gläser-Sammlung auf Babelsberg. Mit Bewunderung erfüllen uns diese Gläser, so mannigfaltig und elegant in ihren Formen. Unter den acht Cylindergläsern des „heiligen römischen Reiches" ist das letzte und jüngste von 1712 aus venetianischem Milchglase. Es belehrt uns, wie jene Meister von Murano sich bestrebten, unser deutsches Fabrikat nachzuahmen — zeigt uns aber zugleich das Zurückschreiten der Venetianer.

Der Geschmack des großen Publikums war ein anderer geworden. Das neue Geschlecht hatte seine Freude nicht mehr am Schauen, sondern am materiellem Genießen, es fragte beim Glase nicht mehr nach der Form, sondern nach deren Inhalt. Der Prunksucht folgte die Trunksucht, und so geriethen Venedigs Glasfabriken als Kunststätten in Verfall. Ihr Flor hatte in Deutschland, namentlich in Böhmen, den Wetteifer geweckt, doch konnte man die Zierlichkeiten jener Glas-Bijouterien nicht erreichen. Nur Joh. Schaper in Nürnberg erwarb sich den Ruf eines hervorragenden Künstlers. Von unsern deutschen Gläsern sind besonders die aus dem 17. Jahrhundert berühmt und beliebt, welche in einem doppelköpfigen Reichsadler, der auf seinen Flügeln die Wappen der Reichsglieder trägt, das heilige römische Reich darstellen. Diese alten Gläser haben oft als Quellen der Wappenkunde gedient. Die 8 Reichsgläser auf Babelsberg sind von 1580, 1591, 1599, 1638, 1649, 1652, 1697 und 1712. Ihre Ueberschriften sind ziemlich gleichbedeutend. So steht auf dem von 1599:

Vivat, es lebe das heilige römische Reich
mit sampt seinen Gliedern und allen zugleich!

Zu diesen Reichsgläsern zählen auch die, welche den Kaiser und die sieben Kurfürsten darstellen. Die Kurfürsten umgeben den Thron des Kaisers entweder stehend oder zu Pferde. Das Deckelglas Nr. 3 in dieser Reihe ist noch dadurch interessant, daß der geistliche Herr von Trier das Scepter trägt, das Kurbrandenburg zukommt, und dieses dafür das Evangelienbuch des geistlichen Kollegen als Abzeichen führt. — Außer diesen deutschen Gläsern besitzt König Wilhelm viele Schützen- und Jagdpokale aus allen Jahrhunderten seiner Ahnen. Von vaterländischer Bedeutung unter diesen preußischen Nummern sind auch die Halloren-gläser; das älteste ist ohne Datum, zwei andere nennen 1703 und 1710. „Die Brüder im Thale", wie sich das edle Salzgewerk von Halle selbst nennt, ließen von diesen Huldigungsgläsern alljährlich nur eins anfertigen und überreichten dies dem Fürsten am Neujahrstage durch eine Deputation, wie dies heut noch mit den Sool-Eiern geschieht. Diese Hallorengläser haben in so fern ein allgemeines Interesse, als sie uns die Tracht, die Beschäftigung und das Wappen der Halloren zeigen.

Einst waren die Gläser des Fichtelgebirges sehr beliebt, welche in ihrem großen Cylinder dem Berliner Weißbierglase gleichen; sie zeigen im Hauptheil die vier Flüsse Main, Eger, Naab und Saale und auf dem Gipfel einen Stierkopf. Auch diese Gläser sind auf Babelsberg vertreten.

Zum Schlusse sei noch unter den geschliffenen Krystallgläsern Nr. 38 erwähnt, das, auf den ersten schlesischen Krieg Friedrichs des Großen sich beziehend, in seiner vollendeten Schönheit von außerordentlichem Werthe ist. Dies zierliche Glas, reich illustrirt und trefflich geschliffen, hat leider eine sehr fehlerhafte Inschrift; die Herren Glaskünstler zeigten sich selten taktfest in der Grammatik. Die Inschrift lautet:

Friedericus Borussorum rex Silesne (statt Silesiae) Dux.
Weil Lieb und Andacht sich in Schnee und Eis verkehrt (von Oktober 1739),
Hat hart und lang der Frost das arme Land beschwert (bis in Mai 1740)
Nach unser Friedens sonne Prangen (1740)
Ist Marsch (für Mars) mir blutroth aufgegangen.
Justo victori fides (für fidem) Silesius uratis (statt juratus) (den 31. Oktbr. 1741)

An diesem Tage fand bekanntlich die Uebergabe von Neisse statt und konnte nun ganz Schlesien dem Sieger huldigen.

Endlich sei noch erwähnt, daß die Gläser von Babelsberg unter Anderem auch an vielbekannten Alchymisten der Pfaueninsel erinnern, an den Geheimen Kammerdiener des Großen Kurfürsten Johann, Kunkel, der erst in sächsischen Diensten stand und später in Schweden als Bergrath den Namen Kunkel von Löwenstern erhielt. Auf der Pfaueninsel, die später durch Friedrich Wilhelm III. so bekannt geworden ist, erfand der geheimnißvolle Chemiker mit dem romanhaftem Leben das Rubinglas. Kunkel mußte jährlich für 50 Thlr. Krystal- und andere Gläser an die Kurfürstliche Kellerei abliefern. Er sagt von Friedrich Wilhelm dem Großen: „Der hochselige Herr Kurfürst war ein Liebhaber von seltenen und kuriosen Dingen, und freute sich, wenn Etwas zu Stande gebracht wurde, was schön und zierlich war. Er hatte seine Glorie und sein Vergnügen in solch kuriosen Dingen gesucht, und die schönen Gläser und Korallen hatten in ganz Europa als Geschenke des Kurfürsten Beifall gefunden."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. April. Die Geschäftsordnungs-Kommission hat sich heut vor der Plenarsitzung wiederum mit der Mendeschen Angelegenheit beschäftigt und ist wiederum noch nicht schlüssig geworden. Der Referent hatte sehr viel eingegangenes Material zu sichten und empfahl mit Entschiedenheit die Freilassung Mendes, erfuhr aber vielseitigen Widerspruch. Festgestellt wurde, daß dem Gefangenen die Selbstbeköstigung versagt worden ist, und diese Thatsache nahm ein Mitglied zur Veranlassung, über die bekannten Verfolgungen der Presse im Bezirke des Regierungs-Präsidenten Kühlwetter sich zu äußern und daran die Vermuthung zu knüpfen, daß, wie im Allgemeinen die Unbefangenheit der Behörden möglichenfalls alterirt sei, so in diesem Falle das Verfahren gegen den Gefangenen nicht ohne Animosität erscheine. Es wurden zwei Punkte, als geeignet in nähere Erwägung gezogen zu werden, hervorgehoben, auf welche auch der Oberprokurator aufmerksam macht. Letzterer fürchtet, die Freilassung könne Kollisionen herbeiführen, und könnte auch in ihrer Konsequenz wegen möglicher Verdunkelung von Thatsachen die Haft der anderen 21 Verhafteten ohne Noth verlängern. — Es ist in den Berichten behauptet worden, Mende sei inmitten eines Haufens gesehen worden, welcher Fensterscheiben eingeworfen habe. Dieser sehr wesentliche Punkt soll nach einem vom Herrn v. Bernuth in Aussicht gestellten Antrage festgestellt und bis dahin die Beschlußfassung ausgesetzt werden; doch soll diese Vertagung den Zeitraum von 8 Tagen nicht überschreiten. Was die Selbstbeköstigung betrifft, so kam die Meldung, daß diese von dem Ober-Prokurator auf einen von hier abgegangenen Befehl dem Gefangenen gewährt worden ist. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Berathung auf heute Abend vertagt.

— Der Abgeordnete Frhr. v. Patow gedenkt, als Vorsitzender des Hülfsvereins für Ostpreußen, am 12. Mai eine Generalversammlung desselben einzuberufen und die Thätigkeit des Vereins unter Erstattung ausführlichen Berichts über ihren Umfang zu schließen. Der Bericht soll später veröffentlicht werden. Die nach Aufhören des Nothstandes im vorigen Sommer noch vorhandenen Ueberschüsse sind nunmehr durch die Fürsorge für die Typhuswaisen und für vereinzelte Nothstände auch dieses Jahres, bis auf einen ganz geringen Rest, vollständig ausgegeben.

— Nach einer Nachricht aus Düsseldorf vom heutigen Tage fand in Barmen am 26. d. Mts. vor dem Rathhause ein Auflauf von 3 bis 400 Arbeitern statt, welche die Aufhebung der Unterstützungskassen forderten. Der polizeilichen Aufforderung zum Auseinandergehen wurde keine Folge geleistet und einige Polizeibeamte wurden sogar thätlich angegriffen, so daß sie von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Verletzungen von Personen sind dabei nicht vorgekommen. Auch am 27. d. Mts. wiederholte sich der Auflauf, wobei ein Polizeibeamter, welcher ruhig durch die Volksmenge ging, durch einen Wurf am Kopfe verletzt wurde. Weitere Ruhestörungen sind seitdem in Düsseldorf, dem Sitze des Regierungspräsidenten, nicht bekannt geworden.

Kiel, 30. April. Laut eingegangener Meldung befand sich die Korvette „Victoria" am 9. d. noch in Havanna und beabsichtigte in den nächsten Tagen darauf nach Vera-Cruz zu gehen.

Wien, 29. April. Der Verfassungsausschuß des Reichsrathes verhandelte heute über die Frage der Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die Einführung direkter Wahlen. Die Anträge des Subcomités, die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Zahl der Abgeordneten womöglich um das Doppelte vermehrt wird, sowie die Petitionen für Einführung direkter Wahlen und Abkürzung der Wahlperioden der Regierung zur Würdigung zu überweisen, werden mit entschiedener Majorität angenommen.

Brüssel, 30. April. Der Staatsminister Frère-Orban ist gestern Abend von Paris zurückgekommen. Der „Moniteur Belge" wird wahrscheinlich morgen das in Paris zwischen dem Marquis de Lavalette und Frère-Orban unterzeichnete Protokoll veröffentlichen.

Paris, 29. April. Der belgische Staatsminister Frère-Orban hat gestern eine Audienz beim Kaiser gehabt und heute mit dem Staatsminister Rouher konferirt; er wird noch heute Abend abreisen. — Das am 27. ds. unterzeichnete Protokoll wird innerhalb zwei Tagen gleichzeitig zu Paris und Brüssel amtlich veröffentlicht werden. — „Patrie" sagt, die französische und die belgische Eisenbahngesellschaft seien benachrichtigt, sie könnten behufs gemeinschaftlichen Betriebes ihre Vorkehrungen treffen.

— „Public" meldet, daß die Emission der Anleihe der Stadt Paris im Betrage von 250 Millionen Francs behufs Abzahlung an den Credit foncier in nächster Woche erfolgen werde.

Florenz, 29. April. Deputirtenkammer. Berathung des Gesetzentwurfes über die mit der Eigenschaft eines Deputirten nicht verträglichen Stellungen. Das Amendement des Ausschusses, welches die bei Konzessionen oder Verträgen mit dem Staate interessirten Persönlichkeiten für nicht wählbar erklärt, wird verworfen, und der Antrag der Regierung, welcher von Debatte und Abstimmung der Kammer diejenigen ausschließt, welche an jenen Verträgen ein persönliches Interesse haben, mit 170 gegen 54 Stimmen angenommen.

Neapel, 29. April. Prinz Napoleon hat sich nach Messina begeben.

Kronstadt, 30. April. Heute Morgen waren vier englische und Lübecker Dampfer in Sicht, welche sich durch das Eis Bahn zu brechen versuchten.

Petersburg, 30. April. Die Dampfschifffahrt zwischen Petersburg und Kronstadt ist eröffnet worden. — Das zwischen der Insel Bornholm und Libau versenkte Telegraphenkabel ist in Folge eines heftigen Sturmes am 28. d. M. gerissen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 30. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 58 Br. Roggen per April 47 1/2, per April-Mai 47 1/2, Mai-Juni 47 1/2. Raps pr. April —. Rüböl pr. April 10 2/3, per April-Mai 10 2/3, per Herbst 11 1/6. Spiritus loco 15 1/8, per April-Mai 15 1/3, per Herbst 16 1/6. Zink spezielle Marken 6 Rt. 17 Sgr.

Köln, 30. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/4, per Mai 5. 18, per Juli 5. 20. Roggen loco 5 1/6, per Mai 4. 24, per Juli 4. 24 1/2. Rüböl loco 12 3/10, Mai 12 1/5, per Oktbr. 12 3/4. Leinöl loco 11 1/2. Weizen und Roggen höher. Rüböl ruhig.

Hamburg, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, aber fest, auf Termine fest, per April 110 Br., 109 Gd., April-Mai 109 Br., 108 1/2 Gd., per Mai-Juni 109 Br., 108 1/2 Gd., Juni-Juli 112 Br., 111 1/2 Gd., Juli-August 113 Br., 112 1/2 Gd. Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig, per April 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 90 Br., 89 1/2 Gd., Mai-Juni 88 Br., 87 Gd., Juni-Juli 87 Br., 86 Gd., Juli-August 83 Br., 83 Gd. Rüböl loco 22 3/4, per Mai 22 3/4, per Oktbr. 23 3/4. Rüböl höher. Spiritus unverändert, per April 21 1/2, per Mai-Juni 21 1/2, per Juli-August 22 1/4, per August-September 23.

Amsterdam, 30. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco höher, pr. Mai 187, 50, per Juni —, per Oktober 182, 50. Rüböl loco 35 3/4, per Mai 35 1/4, per Oktober 37 1/2. Leinöl loco 31 3/4, per Frühjahr 31 1/2, per Herbst 33 3/4. Raps per Herbst 71.

Paris, 30. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 71. 70. Lombarden 487. 50.

Liverpool, 30. April. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11 7/8, Orleans 12 1/8, Fair Egyptian 12 3/4, Dhollerah 10, Broach 10, Oomra 10 1/4, Madras 9 1/4, Bengal 8 3/8, Smyrna 10 3/8, Pernam 12 1/4.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30 April. Weizen zur Stelle ohne Umsatz, Termine niedriger. Gek 2000 Ctr Im Roggenterminhandel war es heute nicht so belebt, als in den letzten Tagen, und zeigte sich gleich bei Beginn vielseitige Verkaufslust, die die Preise um ca. 3/4 Rt. per Wispel drückten. Der in Aussicht stehende Regen mag wohl hauptsächlich zur Flaue beigetragen haben. Disponible Waare fand zu unveränderten Preisen mäßige Nachfrage. Gek. 600 Ctr. Hafer loco zu behaupteten Preisen gehandelt. Termine billiger. Gek. 8400 Ctr.

Rüböl begegnete in Folge der wieder besseren Pariser Notirungen guter Kauflust und stellten sich die Preise um ca. 1/6 Rt. per Ctr. höher. Auch für Spiritus waren Abgeber überwiegend am Markte vertreten und mußten sich in billigere Gebote fügen. Die anhaltenden Kündigungen haben wohl zu vielfachen Realisationen Veranlassung gegeben. Gek 90,000 Qrt.

Weizen loco 58–68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni 60 3/4, 1/2 Rt. bez., pr. Juni-Juli 61, 60 3/4 Rt. bez, Juli-August 62, 61 1/2 Rt. bez.

Roggen loco 51, 1/4 Rt. pr. 2000 Pfund bez., schwimmend 82—83pfd. pari gegen Frühjahr getauscht, per April u. April-Mai 51, 50 1/2 Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni 50 1/4, 49 5/8 Rt. bez, Juni-Juli 50, 49 1/2 Rt. bez., Juli-August 48 3/4, 1/2 Rt. bez.

Roggenmehl Nr. 0. u 1. auf Lieferung pr. April-Mai 3 Rt. 13 1/2 Sgr. bez. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 13 1/2 Sgr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. bez., per Juli-August 3 Rt. 12 1/2 Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 42—53 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 29–34 1/2 Rt., galizischer 30—31 Rt., poln. 32 1/2, 3/4 Rt. bez., per April u. April-Mai 31 5/8, 31 Rt. bez., Mai-Juni 31 1/4, 31 Rt. bez., Juni-Juli 31 1/4, 31 Rt. bez., Juli-August 29 3/8, 29 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 59–66 Rt., Futterwaare 50 bis 55 Rt.

Winterrübsen 85—88 Rt.

Winterraps 85–88 Rt.

Rüböl loco 11 1/12 Rt. Br., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 10 5/6, 23/24, 11/12 Rt. bez., Juni-Juli 10 11/12, 11 Rt. bez., September-Oktbr. 11 1/3, 5/24, 1/4, 1/3 Rt. bez.

Petroleum loco 8 Rt. Br., per April-Mai 7 1/2 Rt., Sept.-Okt. 7 11/12 Rt. Br.

Leinöl loco 11 1/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16 1/4 Rt. bez., per April, April-Mai und Mai-Juni 16 1/4, 1/6, 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 16 1/2, 3/8, 11/24 Rt. bez., Juli-August 16 3/4, 2/3, 3/4 Rt. bez., August-September 17 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war auf spekulativem Gebiete fest, das Geschäft eröffnete in Lombarden zu etwa gestrigen Coursen, entwickelte aber gegenüber einem zurückhaltenden Angebot eine so gute Kauflust, daß sich die Course höher stellten.

Wetter vom 30. April 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	3,2°, NW
Brüssel	9,3°, NO	Königsberg	3,0°, NW
Trier	5,8°, NO	Memel	3,2°, NW
Köln	—°, —	Riga	1,4°, NW
Münster	3,5°, NW	Petersburg	0,3°, NO
Berlin	4,8°, NW	Moskau	—°, —
Stettin	2,8°, WNW	Im Norden	
Im Süden		Christians.	3,0°, NNW
Breslau	1,10°, W	Stockholm	0,10°, NNW
Ratibor	2,6°, S	Haparanda	2,1°, N

Berliner Börse vom 30. April 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37 3/4	bz
Altona-Kiel	6	4	108	G
Bergisch-Märkische	8	4	130 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	180	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158	G
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	184 5/8	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	132	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/3	4	109 5/8	B
Brieg-Neisse	5 1/2	5	92	G
Cöln-Minden	—	4	118	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 3/4	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	137 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195	B
do. do. B.	—	4	83 3/8	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87 5/8	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	93	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	174 3/4	bz
do. Lit. B.	15	3½	158 1/2	bz
Rheinische	—	4	113 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/4	G
Thüringer	—	4	136	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	105 3/8	G
do. Stamm-Prior.	7	4½	103 1/2	bz
do. do.	7	5	104 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 3/8	bz
Böhm. Westbahn	—	5	79	bz
Galiz. Ludwigsb.	—	5	89 1/2	bz
Löbau-Zittau	—	4	56	B
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	163	G
Mainz-Ludwigshafen	—	4	135	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	72 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	130 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84 1/2	bz
Südöster. Bahnen	—	5	129	bz
Warschau-Wien	—	5	63 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	82	G
do. II. Em.	4	80 1/2	G
do. III. Em.	4½	88	B
Aachen-Mastricht	4½	76 1/2	G
do. II. Em.	5	83 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	91 1/4	G
do. II.	4½	92 1/4	bz
do. III.	3½	77 7/8	bz
do. Lit. B.	3½	77 7/8	bz
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	88 1/4	G
do. VI.	4½	86 3/8	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 1/2	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	81	bz
do. do. II.	4½	88 3/8	G
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	bz
do.	4½	93	G
do. Lit. B.	4½	91 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	G
do. C.	4	84 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em	4	80 7/8	bz
do. III. Em.	4	80 1/2	G
do. IV. Em.	4½	92 1/4	G
Breslau-Freiburg	4½	87 3/4	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94	G
do. II. Em.	5	100 3/4	bz
do. do.	4	82 1/4	bz
do. III. Em.	4	81	bz
do. do.	4½	90 1/4	bz
do. IV. Em.	4	81 1/2	bz
do. V. Em.	4	81 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 3/8	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	—	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	G
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93 1/4	B
do.	4½	89 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/2	bz
do.	4½	90 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84 3/4	B
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	84 3/4	G
do. III.	4	80 1/2	bz
do. IV.	4½	92 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75 1/4	bz
do. C.	4	82 1/2	bz
do. D.	4	82 1/2	bz
do. E.	3½	73 3/4	G
do. F.	4½	89 3/4	B
do. G.	4½	87 3/4	B
Oesterr.-Französisch	3	274 1/2	G
neue	3	268	G
Rheinische	4	82 3/4	G
do. v. St. gar.	3½	78 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 1/2	G
do. 1862	4½	89 1/2	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	91 1/2	G
do. II	4½	91 1/2	G
Mosko-Rjäsan	5	87 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	82 3/4	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	87 3/8	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	230 1/2	bz
Thüringer	4	85	G
do. III.	4	85	G
do. IV. Em.	4½	94 1/4	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 1/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 3/4	bz
do. do.	4	86 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	79 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	93 5/8	bz
do.	3½	74	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	73	G
do. neue	4	83 1/4	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	72 7/8	G
do.	4	81 1/2	bz
do.	4½	89 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	73	B
do. neue	4	83 1/2	G
Posensche Pfandbr.	4	83 1/2	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	4	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71 1/2	B
do.	4	81	G
do. neue	4½	88 1/4	bz
do. neueste	4½	88 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88 1/8	bz
Pommersche	4	88	bz
Posensche	4	85 3/4	bz
Preußische	4	87 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	89 1/2	B
Sächsische	4	90 1/4	bz
Schlesische	4	89	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 4/5	bz	Dollars	1 12 1/2	B	Goldkronen	9 10 3/8	B
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 13	bz	Gold p. Zollpf.	466 1/2	bz
Oest. Nt. öst. W.	82 7/8	bz	Louisd'or	112 1/8	B	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	79 3/8	bz	Sovereigns	6 24 1/2	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/2	G
Badische Präm.-Anl.	4	103 1/4	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	105 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	101 3/4	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 1/4	bz
Sächsische Anleihe	5	105 1/2	bz
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50 1/2	bz
" National-Anl.	5	57 3/8	bz
" 1854er Loose	4	76	B
" Credit-Loose	—	89 1/2	G
" 1860er Loose	5	82 1/4	bz
" 1864er Loose	—	68 1/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63 1/4	G
Italienische Anleihe	5	55 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	137 1/4	bz
do. 1866	5	134 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67 1/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	87 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141 1/4	bz
Hamburg kurz	3	151 1/8	G
do. 2 Mon.	3	150 3/8	bz
London 3 Mon.	4	6 23 5/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	82 7/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5	87 3/4	bz
do. 3 Mon.	5	87	bz
Warschau 8 Tage	6	79 3/8	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	163 1/2	B
" Handels-Ges.	10	4	130	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	—	B
" Omnibus	5	5	69	G
Braunschweig	7	4	108	bz
Bremen	5 3/4	4	113 1/8	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	84	B
Danzig	5 1/2	4	104	G
Darmstadt, Credit-	8	4	109 1/2	bz
" Zettel-	6	4	95 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	4 1/2	bz
" Gas-	11 2/3	5	161 1/2	B
" Landes-	4	4	83	bz
Disconto-Commund.	—	4	119	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	137	bz
Genf, Credit-	0	4	23 7/8	bz
Gera	4 1/8	4	92 1/4	G
Gotha	5 3/4	4	92 1/2	G
Hannover	—	4	88 3/8	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/5	4	103 5/8	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	106 1/4	G
Leipzig, Credit-	—	4	113	B
Luxemburg	10	4	112	B
Magdeburg	4 2/5	4	85 1/4	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	105	bz
Minerva Bergw.-	—	5	45	G
Moldau, Credit-	—	4	22 1/2	G
Norddeutsche	8 3/10	4	129	B
Oesterreich, Credit-	13	5	124 3/4	bz
Phönix	—	5	179 3/4	B
Posen	6 1/10	4	101 1/2	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	147	B
Ritterschaftl. Priv.	—	4	[illegible]	G
Rostocker	—	4	113	B
Sächsische	7 5/6	4	117 1/4	B
Schlesischer Bankver.	8	4	118 1/4	B
Thüringen	4	4	78	bz
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	83	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	106 1/4	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Theodor Bartels (Stralsund). —

Gestorben: Frau Marie Baresel geb. Röhl (Stralsund). — Frau Elise Bandler geb. Brinckmann (Clevenow). — Sohn Paul des Herrn W. Baker (Brandshagen). — Tochter Elisabeth des Herrn August Kockl (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 2. Mai werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. th. Küper um 10 1/2 Uhr.
Um 2 Uhr: Institution des Herrn Konsistorialrath Kleedehn in das Diakonat der hiesigen Schloßkirche durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
(Der Militairgottesdienst fällt aus).
Herr Pastor Teschendorff um 10 Uhr. (Einsegnung).
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr. (Katechisation).
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 4 1/2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz.
Herr Prediger Friedländer um 8 1/2 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Sonntag, den 2. Mai, Abends 6 Uhr, Versammlung der eingesegneten Söhne im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 25. April, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Joh. Gottfr. Zeglin, Seminarlehrer in Dramburg mit Jungfrau Anna Therese Vogelaer hier

In der Jakobi-Kirche:
Herr Emil Wilh. Jul. Haase, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Dor. Straube in Potsdam.
Emil Otto Mensch, Tischlergeselle hier, mit Jungfrau Carol. Bertha Henr. Eichler hier.
Herr Ernst Fried. Ebelt, Fuhrherr hier, mit Jungfrau Math. Louise Fried. Zech zu Hüttenwerk Torgelow.
Heinr. Leop. Derutzky, Arb hier, mit Jungfrau Juliane Hellmich hier.
Herr Carl Aug. Ferd. Vorpahl, Monteur b. Vulkan in Bredow, mit Jungfrau Charl. Louise Wilh. Ludwig h.
Christ. Fried. Gutzner, Arb. hier, mit Justine Wilh. Ehrke hier.
Herr Joh. Carl Christ. Joach. Wietz, genannt Müller, Magistrats-Steuer-Erheber hier, mit Wwe. Emilie Henr. Benda geb. Uhlhorn hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Theod. Carl Fried. Lehmann, Segelmachermstr. hier, mit Jungfrau Bertha Helene Elisab. Hamm in Berlin.
Emil Bernh. Ad. Kaseburg, Speisewirth hier, mit Fried. Dor. Abraham hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Carl Ferd. Ludw. Schröder, Maurerges. in Grünhof, mit Aug. Rosine Alb. Adam das.
Fr. Aug. Kirstein, Werkführer in Grabow, mit Jungfrau Louise Joh. Marie Köster das.
Joh. Fr. Aug. Janke, Arb. hier, mit Frau Ulrike Fr. Math. Beiffert geb. Rosenik hier.
Carl Ferd. Ewald Gildemeister, Arb. hier, mit Jungfrau Aug. Carol. Henr. Vollbrecht hier.
Jos. Jul. Traugott Löffler, Schlosser in Züllchow, mit Jungfrau Bertha Ida Carol. Chermachensky in Bredow.
Aug. Fried. Wilh. Schultz, Böttcherges. in Züllchow. mit Frau Fried. Joh. Haack geb. Mohrkamm das.

In der Gertrud-Kirche:
Wilh. Friedr. Berendt, Kahnschiffer hier, m. Jungfrau Aug. Alb. Graff hier.
Heinr. Carl Jäger, Arbeiter hier, mit Jungfr. Hermine Henr. Aug. Heinrich in Ibenhorst.
Carl Fried. Wilh. Schirmann, Zimmergeselle hier, mit mit Jungfrau Aug. Christ. Wilh. Fick in Nadrensee.

Polizei-Bericht.

Gefunden. In der Hagenstraße 1 mess. Hundehalsband. Auf der Langenbrücke 1 Pettschaft. Am 10. d. M in der Schulzenstr. 1 Wechsel. Am 17. in der Breitenstraße 1 Portemonnaie. Am 18. vor dem Königsthore 1 Schlüssel. Am 21. auf der gr. Lastadie 1 Pferdehalfter. Am 21. d. in Grabow in der Langenstraße 2 Schlüssel.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruche behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahres sehr oft die heftigsten Schmerzen Ich ließ mir zwei Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigem Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeven unter Beidrückung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister Furl.

Diese durchaus **unschädliche** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Rß. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstr. 16, in Berlin; **Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14, in Danzig.

Am 1. Mai 1869

erste Ziehung der **Herzoglich Braunschweigischen Thlr. 20. — Anlehensloose** vom Jahre 1868, in Preußen gesetzlich gestattet. Loose auch gegen Ratenzahlungen,

2 Thl. pro Stück,

sichern schon in dieser ersten Ziehung den Gewinn-Anspruch, nicht nur auf den **Haupt-Gewinn** von

80,000 Thaler,

sondern auf sämmtlichen in dieser Ziehung planmäßig festgestellten Gewinne.

Bestellungen erbittet wegen der nahe bevorstehenden Ziehung umgehend **das Bank-Geschäft von**

A. Molling in Hannover.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über

Dr. Robinson'sches Gehör-Oel.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, **daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.**

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, **welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient,** was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) **Dr. Hess.**

approbirter Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medicinische, pharmakeutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Droguen aller Art.

Das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** zu Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, sodaß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:

Dr. Theobald Werner.

Feinste Braunschweiger Cervelatwurst, Winter-Waaren, Rügenwalder und Bajonnner Schinken, Stralsunder Bratheringe, extra feine Chr. Anchovis, geräuch. Lachs,

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing

J. G. Mann & Soehne, Halle a./S.

Spedition. Commission, Lagerung.

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Rß. auf Nr. 10,187. 1 Hauptgewinn von 100,000 Rß. auf Nr. 21,040. 3 Gewinne von 2000 Rß. auf Nr. 26,290. 36,294 und 91,210.

43 Gewinne von 1000 Rß. auf Nr. 1035 2115. 8550. 11,214. 12,338. 12,638. 16,728. 18,332. 18,397. 19,787. 21 720. 21,975. 24,186. 28,290. 32,002. 35,490. 42,467. 45,622. 46,881. 47,139. 51,911. 52,753. 52,882. 55,184. 57,396. 59,964. 61,795. 63,540. 64,154. 64,987. 66,538. 67,882. 74,108. 74,235. 76,169. 77,128. 79,996. 81,570. 82,910. 84,981. 87,154. 87,857 und 93,465.

38 Gewinne von 500 Rß. auf Nr. 572. 2016. 4345. 5944. 9294. 10,452. 11,265. 11,645. 13,800. 17,251. 19,034. 19,981. 20,474. 31,097. 34,806. 41,662. 44,290. 47,970. 51,777. 52,505. 53,803. 55,034. 56,468. 58,797. 61,719. 63,130. 65,638. 67,795. 68,894. 80,285. 81,423. 83,702. 86,000. 86,507. 87,131. 87,342. 90,465 und 93,691.

81 Gewinne von 200 Rß. auf Nr. 60. 1376. 2611. 3328. 3587. 3973. 4968. 7057. 7108. 7728. 7989. 10,191. 11,808. 11,333. 15,997. 17,329. 18,614. 21,767. 22,726. 25,197. 26,393. 26,829. 27,446. 27,853. 28,405. 29,752. 32,432. 33,418. 34,203. 34,501. 35,342. 36,643. 37,218. 39,376 41,619. 41,873. 43,384. 43,402. 43,694. 46,168. 46,496. 47,092. 48,832. 50,312. 51,377. 52,781, 53,073. 53,172. 55,835. 56,370. 57,186. 60,422. 61,506. 61,554. 61,996. 62,872. 63,523. 64,036. 68,195. 68,441. 69,608. 71,673. 71,772. 73,125. 73,451. 73,822. 76,778. 80,429. 80,575. 82,922. 84,087. 84,757. 86,170. 88,807. 89,150. 89,331. 91,449. 91,927. 92,463. 92,616 und 94,233.

Berlin, den 30. April 1869.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 29. April 1869 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

139. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rß. gewonnen.

30 66 90 100 79 (100) 240 71 311 36 463 (100) 68 507 8 609 20 732 67 894 95

1005 13 30 (100) 53 (100) 126 67 91 248 55 92 95 (100) 304 540 762 80 863 71 94 925

2025 43 70 98 134 88 (100) 259 326 48 94 408 31 (100) 41 83 661 67 98 768 91 800 13 989

3023 51 (100) 60 89 102 6 19 60 63 72 86 (100) 281 91 317 22 55 433 75 88 90 502 36 47 94 651 91 730 804 12 924 47 99

4015 39 79 106 59 92 271 354 96 455 540 43 44 (100) 55 66 99 606 44 53 885 908 (100) 66

5032 65 113 50 220 48 (100) 61 331 54 59 461 542 96 601 26 731 94 854 967

6065 67 (100) 130 54 (100) 227 51 319 437 53 89 93 628 85 748 54 801 16 55 84 926

7004 19 50 63 107 71 72 89 97 292 356 404 (100) 19 27 81 91 723 52 67 96 838 (100) 68 949 53 58 (100) 68

8043 (100) 156 78 89 95 214 367 97 427 502 57 78 768 804 30 34 71 (100) 85 95 (100) 900 (100) 27 40 (100) 43

9084 95 152 89 226 29 341 (100) 97 419 85 99 530 671 758 878 902 33 49 86 92

10054 77 79 (100) 413 51 74 514 40 676 705 15 45 87 92 96 (100) 960

11055 (100) 57 72 216 395 468 73 (100) 509 16 42 85 88 659 64 903 18 56 (100)

12093 98 142 98 244 46 73 326 33 45 46 74 424 78 606 20 798 880 909 39

13030 (100) 47 70 88 120 26 44 53 224 47 54 75 309 17 59 88 427 72 99 537 61 82 722 44 84 813 20 53 907 99

14025 150 237 61 71 91 405 12 72 547 75 79 93 600 6 40 743 881 925

15019 146 (100) 234 91 315 38 530 623 59 709 29 49 64 90 875 942 67

16010 22 69 124 57 92 231 33 42 (100) 47 341 60 64 79 522 57 751 824 31 46 53 904 24 39 90 98

17004 28 (100) 163 393 408 83 520 52 69 685 700 4 54 65 88 817 33 55 57 88 940 24 39 90 98

18096 209 388 89 412 19 44 552 83 625 (100) 706 53 923 80

19057 77 108 11 (100) 47 82 203 7 39 43 71 341 (100) 48 95 440 96 609 (100) 19 52 731 832 71 903 9 22 (100) 53 65

20010 72 115 212 49 74 93 99 327 (100) 37 71 489 686 739 (100) 923 45 99

21026 91 (100) 122 205 44 92 312 445 661 76 87 (100) 739 (100) 810 78 92 934 37 50

22015 73 103 15 291 357 92 424 86 96 (100) 575 614 708 16 46 48 (100) 59 79 811 (100) 979

23081 117 68 78 237 306 (100) 461 562 716 53 82 85 816 25 89 96

24017 (100) 130 99 210 23 25 39 50 319 42 68 428 549 53 629 42 795 800 2 46 930 (100) 32 76

25075 80 89 150 66 211 19 57 301 33 46 (100) 502 33 39 (100) 693 (100) 728 86 953

26000 (100) 20 (100) 23 26 63 151 64 234 325 80 518 46 47 620 30 37 94 793 950 76

27098 150 61 203 29 44 74 319 52 432 44 48 64 76 84 95 (100) 591 92 744 91 822 991

28029 74 116 253 542 641 79 94 714 47 86 864 69 901 75

29027 41 139 69 259 407 19 22 48 69 509 (100) 650 65 93 704 (100) 28 34 78 99 832 48 945

30030 (100) 35 204 42 61 379 477 540 98 731 902 15 19 90

31052 75 185 312 (100) 80 426 48 (100) 66 504 6 89 615 31 54 755 83 839 991

32030 67 134 56 83 227 40 435 78 91 542 47 701 17 70 875 974 (100) 98 (100)

33071 97 135 41 45 (100) 78 402 44 58 509 36 75 83 85 93 602 80 86 747 55 813 16 902 (100) 17 91

34016 48 57 (100) 162 209 90 479 525 96 603 711 50 56 810 26

35036 68 88 154 269 470 (100) 505 50 703 30 833 (100)

36060 158 205 65 83 471 517 (100) 18 625 705 8 26 55 83 802 98 954 74

37024 65 75 (100) 180 229 (100) 82 301 11 35 47 427 34 502 12 28 804 11 23 930 94

38094 121 22 241 93 366 (100) 402 32 41 574 679 (100) 98 715 49 84 825 69 922 25 39 68 94

39043 94 215 46 400 34 93 576 619 52 56 96 (100) 736 59 (100) 725 89 934 63 94

40016 18 186 93 311 27 99 511 79 93 94 613 60 96 716 31 45 84 805 89 (100) 932 40

41156 97 234 302 75 433 40 65 555 698 704 23 43 855 51 926 30 61 74

42011 32 139 97 223 68 418 43 (100) 94 548 (100) 72 637 723 72 87 854 58 (100) 971 80

43003 25 (100) 26 90 106 264 73 307 50 431 45 605 710 837 94 935 (100) 50

44172 260 92 316 35 63 432 52 524 94 613 97 723 810 23 39 63 970

45023 380 (100) 427 58 (100) 62 (100) 63 554 636 870

46036 (100) 38 112 63 99 204 55 350 436 59 76 81 595 620 28 31 53 93 705 15 85 90 890 9 0

47039 54 71 72 281 320 33 49 95 499 527 56 (100) 89 622 708 19 8 6 864 987

48003 31 (100) 72 88 184 213 302 18 460 510 19 (100) 39 85 683 730 808 23 972 86

49027 31 38 105 13 14 216 25 85 (100) 318 75 569 79 605 82 (100) 700 843 973 82 98

50008 74 102 209 57 (100) 78 86 (100) 308 32 54 56 63 83 406 590 661 86 727 35 44 46 50 51 834 37 66 (100) 970 89

51003 6 40 52 65 127 91 94 222 (100) 359 74 98 (100) 588 632 791 92 98 806 33 (100) 51 73

52179 216 353 82 90 (100) 97 413 53 517 (100) 601 38 58 89 819 37 74 94 910

53013 105 20 57 82 266 451 552 624 61 707 827 55 (100) 66

54012 36 102 97 208 9 51 303 43 96 413 29 51 635 768 819 (100) 924

55054 79 87 97 147 59 228 (100) 67 382 466 76 79 542 609 12 (100) 796 870 937 (100) 90

56059 87 98 103 36 234 74 339 48 65 419 20 29 (100) 46 502 26 36 621 745 56 75 822 39 73 86

57039 51 52 140 92 202 58 79, 593 639 66 717 75 822 63 76 902 33 77 96

58083 115 33 39 210 64 332 68 620 89 738 95 818 78 970 (100)

59035 45 (100) 102 8 57 61 94 269 582 99 654 794 876 85 911 39 79

60032 50 115 95 298 341 444 46 526 38 53 69 681 744 808 24 81 925 40 44 78 83

61072 158 88 628 44 84 717 47 988

62016 188 233 (100) 54 307 47 426 514 39 610 (100) 749 52 85 (100) 823 908

63021 25 32 (100) 56 83 106 24 26 290 331 432 (100) 43 516 53 61 87 616 (100) 61 718 34 49 56 72 896 (100) 957

64030 196 279 393 437 (100) 69 509 62 606 (100) 68 705 9 73 89 803 66 983 96

65004 (100) 6 51 90 107 13 54 94 233 37 38 324 80 413 29 54 63 511 692 755 884 98 (100) 965

66007 36 49 182 262 (100) 82 89 (100) 303 (100) 43 95 510 55 68 628 69 702 16 834 42 52 93 940

67035 75 79 80 (100) 162 65 78 221 77 (100) 81 318 57 440 523 25 622 40 71 73 (100) 712 26 83 891 910 (100) 35

68007 48 52 183 385 490 548 75 692 766 838 80 91 952 53 89

69058 168 293 331 417 506 44 45 92 611 787 915 75 91

70044 67 117 37 61 81 91 264 89 92 303 14 44 408 507 (100) 50 (100) 52 62 83 642 (100) 98 7 4 81 96 845 952 94

71065 (100) 97 103 6 20 41 261 360 554 617 93 757 97 904 7 13 (100) 84

72030 48 137 218 80 85 357 402 16 52 60 75 541 58 85 618 29 36 79 702 68 77 81 859 905 68 75

73042 114 60 62 84 277 309 23 33 89 430 62 65 99 595 637 96 832 81 989

74013 14 91 111 56 73 97 232 48 329 78 86 464 90 516 72 74 657 76 (100) 748 68 871 926 53 88

75079 164 247 (100) 99 389 539 68 73 614 54 (100) 711 34 815 36 935

76010 35 39 128 71 99 224 53 87 335 41 546 603 30 854 58 964 69 84

77101 55 71 214 42 337 46 49 58 68 405 532 81 648 51 66 742 62 878 83 984 85

78088 105 80 242 87 304 35 418 59 74 524 40 661 768 89 856 94 97 932

79076 105 (100) 263 77 367 (100) 453 99 565 90 643 82 708 9 839 71

80134 235 47 431 37 80 513 (100) 19 (100) 70 611 (100) 43 (100) 711 42 909 (100)

81049 189 351 (100) 94 406 63 (100) 568 661 76 727 53 (100) 72 92 826 30 84 944 (100) 63 77

82203 78 356 60 434 72 90 541 43 78 639 (100) 63 78 808 (100) 940 50

83012 86 116 18 31 256 79 323 38 78 408 17 19 32 38 61 512 16 691 878 926 34 39 (100)

84001 37 123 63 (100) 263 371 429 80 516 656 57 (100) 85 94 723 72 873 965

85049 135 86 294 95 312 (100) 41 84 414 39 44 512 51 666 76 86 740 50 826 83 968 (100)

86163 200 84 305 405 84 520 26 63 645 70 78 811 47

87024 184 92 244 59 310 66 410 570 714 22 24 33 61 805 36 (100) 42 989

88024 27 59 167 93 397 578 658 756 61 869 903 24 47

89002 21 (100) 25 (100) 58 87 107 37 93 236 306 42 45 610 720 810 87 951 62

90078 157 202 22 (100) 27 52 79 96 309 65 71 81 84 94 482 595 797 813 962

91059 75 138 50 221 22 65 85 336 98 560 644 763 878 947

92010 34 (100) 157 204 11 379 424 67 92 500 622 55 62 70 78 727 64 87 99 822 (100) 52 93 903 6

93271 349 51 87 417 30 502 35 648 58 64 708 826 950

94039 48 86 120 256 71 315 407 41 578 95 630 58 785 876 912 55 77 96

TIVOLI.

Sonnabend, den 1. Mai:

Großes Instrumental-Concert und Vorstellung,

ausgeführt von der 24 Mann starken Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Th. Priem.**

1. Auftreten des gesammten Sänger- und Künstlerpersonals,

der Opernsoubrette **Bertha Frey** vom Stadttheater z. Hamburg, der Vaudeville-Soubrette **Emilie Frey** vom Stadttheater zu Altona und des Regisseur und Charakteristikers Herrn

Charles Nerges

vom Alcazar in Berlin. Auftreten des Gymnastikers und berühmten Handetänzers

Mr. Nicolaissen

vom Cirque Napoleon zu Paris sowie der Italienischen Gymnastiker **Gebr. Henriel** aus Mailand.

Anfang 6 Uhr. Entree 3 Sgr.

Carl Rudolph.